

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

141 (20.6.1894) Abendzeitung

Badische Presse.

Abonnement:
Im Verlage abgeholt
50 Pfg. monatlich.
Frei in's Haus geliefert
vierteljährlich 1.80
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustell-
gebühr 1.50.

Inserate:
Die Zeitschrift 20 Pfg.
(Sokal-Inserate billiger)
die Reklameweile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.

Auflage 15 000.

14555 28. Dez. 1893
notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditoren:
Karlsruhe Nr. 22.
Notationsdruck.
Eigentum und Verlag
von F. Thiergarten.

Verantwortlich
für den politischen, unter
haltenen u. lokalen Theil
Albert Herzog.
für den Inseraten-Theil
H. Rindfleisch
sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 141.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Mittwoch, den 20. Juni 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die „Badische Presse“ bis zum 1. Juli gratis, Postabonnenten gegen Einzahlung der Postquittung. Die Exped. d. „Bad. Presse“.

Bismardiana.

Crispi bei Bismard.

Das soeben erschienene Juniheft der „Deutschen Revue“ bringt wieder interessantere Einzelheiten aus dem Reisetagebuch eines Vertrauten des italienischen Ministerpräsidenten, womit die Serie der Mittheilungen geschlossen wird. Wir nehmen einige Passus heraus.

Man sprach von den Staatsmännern Napoleons III. und Crispi meinte:

„Hat Eure Durchlaucht das Buch Emil Olivier über das Papstthum gelesen? Das ist von einer Unbedeutendheit! „Nein, ich habe es nicht gelesen“, erwiderte Bismard, „glücklicherweise. Ich empfing vor einigen Jahren einen Brief von Emil Olivier. Er schrieb mir, ich weiß nicht mehr aus welchem Anlaß, um mir in einer Form, die mir nicht zusagte, Vorstellungen zu machen. Ich antwortete ihm in ziemlich trockener und wenig verbindlicher Weise, und unser Briefwechsel hatte damit ein Ende. Ich schrieb ihm einfach: „Mein Herr, wenn ich in meinem Leben das Unglück gehabt hätte, mein Vaterland so schwer zu schädigen, wie Sie das Ihrige, so würde ich glauben, nicht lange genug mehr leben zu können, um zu Gott um Verzeihung zu beten... so oder ähnlich.“

Thiers... „Ich verhandelte über den Frieden mit Thiers und Favre einerseits und andererseits mit der Kaiserin durch Vermittlung mit Dubernois. Einmal, da Thiers Umstände machte und sich gegen „Zumuthungen“ wie er es nannte, auflehnte, sagte ich zu ihm: „Wir haben in Deutschland eine französische Armee von 200 000 Mann Gefangenen... was würden Sie sagen, wenn ich den Frieden mit Kaiser Napoleon unterzeichnete und ihm seine 200 000 Soldaten, die bei uns sind, zurückschickte?“ Was würde aus Ihrer Republik? Er machte einen Sprung: „Das würden Sie nicht thun!“ — „Warum nicht? Die Republik ist nicht anerkannt... Der Kaiser ist für uns noch der legitime Souverain Frankreichs...“ Thiers überlegte.

Man spricht von den beiden Kriegen 1866 und 1870—71. Der Fürst bestätigte, was er schon im vorigen Jahre gesagt hatte. Der Krieg von 1866, den man den Deutschen Bruderkrieg genannt hat, war eine schmerzliche Nothwendigkeit, aber eine Nothwendigkeit. Wie einmal die Oesterreichische Politik beschaffen war, war Deutschland „zu eng“ für Oesterreich und Preußen, wie Bismard in dem berühmten Privatbriefe über die politische Lage Preußens, am

26. April 1856, sagte, jenem Briefe, der unter dem Namen „Weisterbericht“ bekannt ist. Den Krieg von 1870—72 hat Preußen nicht gewollt.

Wir waren auf denselben vorbereitet... Da wir die Franzosen kannten, wußten wir alle, daß der Krieg eines Tages unvermeidlich würde... Sie hatten die Russen in der Krime, die Oesterreicher in Italien geschlagen. An uns mußte jetzt die Reihe kommen. Der Krieg am Rhein war vom Schicksal beschlossen, um so mehr, als wir Sieger bei Sadowa geblieben waren... Im Jahre 1867, als ich mit dem Könige, meinem Herrn, bei Gelegenheit der Ausstellung in Paris war, lernte ich einen Marschall von Frankreich kennen — Vaillant oder Randon glaube ich... er war Gouverneur von Paris. Wir plauderten. Er sagte mir: „Wir werden eines Tages die Bajonette kreuzen.“ — „Gut!... wenn Sie darauf bestehen... aber, wenn ich fragen darf, warum?“ — „Weil wir Hähne sind und weil ein Hahn es nicht gerne hat, wenn ein anderer Hahn lauter kräht als er. Bei Sadowa habt ihr zu laut gekräht...“

Der Fürst erzählt den Streit, den er 1866 in Nikolsburg mit der Militärpartei auszusechten hatte, welche den König umgab. Diese Partei hätte gewünscht, daß die siegreiche Armee in Wien einzöge und die Stadt besetzte. Sie verlangte, daß man Oesterreich einige Gebietsabtretungen auferlege.

Bismard wollte es dagegen vermeiden, daß man Oesterreich eine jener Demuthigungen zufüge, die man nicht vergeißt und die man nie mehr vergißt. Oesterreich, einmal außerhalb des Bundes, konnte ein nützlicher Freund werden.

Der Zweck des Krieges war mit dem Augenblick bereits erreicht, da Oesterreich vom Deutschen Bund ausgeschlossen war. Wir hatten nichts mehr zu verlangen... Trophäen wollte die Militärpartei etwas anderes, und der König begann zu schwanken. Seine Majestät sagte mir im Tone des Vorwurfs: „Sie sind es, der den Krieg gewollt hat, und jetzt wollen Sie mich abhalten, die Früchte desselben zu pflücken.“ Ich blieb unerschütterlich. Eines Abends warf sich der König überlaut auf ein Sofa. Ich sagte ihm achtungsvoll: „Sire, Eure Majestät braucht mich bloß der Ehre zu berauben, Ihr zu dienen...“ und ich zog mich zurück... Ich mußte, um zu meinem Zimmer zu gelangen, eine Galerie in ihrer ganzen Länge durchschreiten... ich ging in meinem gewöhnlichen Schritt... im Augenblick, da ich in mein Zimmer eintreten wollte, kam mir ein Adjutant des Königs auf den Fersen nach... Der König ließ mich zurückrufen, immer noch in der Hoffnung, daß ich nachgeben werde... Seine Königl. Hoheit der Kronprinz bemühte sich auch viel darum, daß ich die Leitung der Geschäfte beibehalte... er kam zu mir... Der König gab endlich nach. Aber noch lange nachher konnte sich Seine Majestät nicht überzeugen, daß ich Recht gehabt hatte. Dies war erst später der Fall... Die Militärpartei bezeichnete damals die Ergebnisse des Krieges als elend.

„Ich glaube immer“, sagte der Fürst zu Crispi, „ich

sei der bestgehabte Mann meiner Zeit; aber ich habe mich vielleicht einer Ueberhebung schuldig gemacht, da Eure Erzählung mir eine ernsthafte Konkurrenz macht.“

„Wir sind gewiß“, antwortete der Minister, „die zwei Männer, welche die Franzosen am meisten verabscheuen, doch ist zwischen uns beiden folgender Unterschied: im Laufe der Begebenheiten waren Sie dazu bestimmt, Frankreich Wdes zuzufügen, während ich für mein Theil noch immer dabei bin, mich zu fragen, was mir den Haß der Franzosen zugezogen hat und welcher Thatsache ich den Ruf eines Gallophoben verdanke.“

Der Fürst scheint nachzudenken. „Im Französischen Charakter“, beginnt er... Er hält inne und wendet sich zu seiner Tochter: „... ich bitte um Verzeihung, meine Gnädige...“ Dann fährt er fort:

„... Im Französischen Charakter liegt etwas Weibliches... Die Frauen haben zwei Waffen, deren sie sich bis zur Vollkommenheit bedienen: die Zunge und die Nadel... Ich weiß nicht, wie es um die Nadel steht... Aber die Franzosen bedienen sich gerne der Zunge und ihres Aequivalents, der Feder. Sie zeichnen sich aus im Spott, in abler Nachrede, in der Verläumdung — welche einer ihrer besten Geister empfahl: derjenige, der ihren leichten und glänzenden Geist am besten verkörperte und von der Verläumdung sagte, daß immer etwas von ihr zurückbleibe. Sie haben mich auf jede Weise angegriffen, selbst in meinem Privatleben, wobei sie nur erfinden konnten, da sie nichts auszufinden fanden... Sie hätten mich gern als ein verlorenes Wesen hingestellt, als einen fittlosen Menschen, als einen wilden Menschenfresser, der stets bereit ist, kleine Kinder aufzufressen...“

Man spricht über einige französische Journale und Journalisten. Der Name einer sogenannten Schriftstellerin und Politikerin wird genannt.

Im Allgemeinen sprechend sagt der Fürst:

„Ich liebe die Frauen nicht, die sich in Politik einmischen. Ihr Einfluß ist schwer zu bekämpfen. Nichts ist schlimmer für einen Staatsmann als die außerministeriellen Einflüsse und unter diesen nichts fürchtbarer als die Einflüsse des Alkobens, die man nicht fassen und nicht kontrolliren kann.“

Aus Baden.

Nr. 29 des Verordnungsblattes der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält folgende Bekanntmachungen: Kunstausstellung zu München. Richard Wagner-Aufführungen zu München. Telegraphisches Zugmeldeverfahren. Dienstvertheilung der Personen- u. Wagen. Freikartenliste. Fahrpreisermäßigungen. Maßnahmen der englischen Regierung gegen die Einschleppung der Cholera. Beförderung von Sprengstoffen. Bedarf an Seilwagen. Vortriebsvorrichtungen und Mittheilungen. Aufgefundenes Geld. Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 8. Juni im Bereiche des Bahnhofes in Heidelberg feins Gelbbrot mit 8 M. 57 Pf.

„Ich glaube immer“, sagte der Fürst zu Crispi, „ich

Durdorommenheit und nöthigte die Gäste sogleich in's

suchszimmer.

Der Herr sei aus, erklärte sie, mit dem Herrn Baron auf den Felbern — O, o! machte Fräulein von Erlingen: — aber „die Frau“ sei dabei und sie wolle dieselben rufen. Hinter dem Rücken der Eintretenden machte sie beiden verächtlichen das Zeichen des Hauses durch lebhaftes Gesten verständlich, ebenfalls einzutreten, indem sie mit der Hand in der Luft heraufsuchte, als wollte sie die zögernden in's Zimmer hineinschieben. Dann stürzte sie zu „der Frau“, die sie in ihrer sorgenden Thätigkeit trocknen, auch nach außen hin bezugten Respektes und stiller aufblühender Verehrung kaum anders wie die älteste Tochter des Hauses ansah und behandelte, als sei sie noch unwillig und für das praktische Leben noch lang nicht reif genug. Deshalb sorgte Rene auch in's Kleinst hinein für sie, zupfte nun an ihrem Anzuge dies und jenes zurecht und bestand darauf, daß sie jetzt das einfache, tägliche Mullhäubchen mit der krausen Kränze austauschte für ein zierliches Wollhäubchen. Das setzte sie ihr dann selbst auf und dachte dabei wohlgefällig schmunzelnd: er kriegt eine reizende Schwiegermutter und soll sie auch gleich im Staat sehen.

Als sie auch „die Frau“ glücklich im Besuchszimmer untergebracht wußte, sorgte sie für allerlei Gefrischungen für die Gäste. Huch, war sie im Keller und huch wieder oben mit ein paar Flaschen alten Borsdau.

(Fortsetzung folgt.)

Die rothe Ulla.

Roman von G. Palm's-Papfen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Zu ihren Füßen kniete ein anderes junges Mädchen, sehr einfach gekleidet, vielleicht eine Jungfer, die am Kleide noch etwas zu nähen oder zu stecken hatte, denn ihre Hände waren eifrig am Saum des Kleides beschäftigt.

Beide Mädchen waren nur im Profil zu sehen und mit sich und der Sache derart beschäftigt, daß sie die Kommenden nicht hörten, denn auf dem Hofe und im Hause selbst ging es ziemlich geräuschvoll her. Draußen blühten Schafe, der Spitz im Hundehaus belferte in den höchsten Tönen, im Hause erschallten helle Kinderstimmen.

Der Bruder wollte sprechen und den Hut zur Begrüßung ziehen, aber Ulla legte zum Zeichen, er möge schweigen, den Finger auf den Mund und wies dann ihn, dießsagend anblickend, in's Zimmer.

„Da sind sie“, flüsterte Ulla.

„Die hübschste natürlich“, fragte er ebenso leise zurück.

Sie nickte. Als sie aber sah, daß Richard nur Eva im Auge behielt, zeigte sie auf Erka.

„Die ist es — reizend, nicht wahr?“

Richards Augen glitten hernieder, streiften flüchtig die knieende Gestalt, die flinken Hände Erkas, und hoben sich dann wieder zu Eva auf. Er hatte sich bisher wenig

oder gar nicht um Frauen bekümmert, ausschließlich seinem Gelehrtenthum gelebt; das Leben, die Gegenwart und Zukunft von der Heiratseite noch nie betrachtet. Die plöglch von Ulla in ihm erregten Gedanken erweckten beim Anblick dieser Mädchen ungelante, seltsame Empfindungen in ihm. Zuerst den Begehrt: sie, die Eine, ob nach Ullas Geschmack die hübschste, das galt ihm gleich — diese Eine noch recht lange ansehen zu dürfen. Aber nicht nur im Profil, auch Auge in Auge. Als ob sein Blick und Gedanke geföhlt wurden, lehnte sie ihm plöglch das weiße Gesicht zu. Dabei erkobte ein leiser, kurzer Schreckruf, welcher auch die Knieende aufblicken machte, und dann folgten die langweiligen Formalitäten der Begrüßung und Vorstellung.

Sene kam gerade zur rechten Zeit aus der Küche herausgefliegen, um dies mit anzusehen und bei Betrachtung des jungen Doktors sich sogleich sanguinische Zukunftsbilder auszumalen. „Da ist ja der Professor — da haben wir ihn“, dachte sie händeringend bei sich. „Wie sich das trifft und daß die Eva so prachtwoll aussieht, grade das Hochzeitskleid an hat, und wie er sie anguckt, just als wüßte er's schon, daß sie sich kriegt.“ Das stand bei Sene schon fest. Schade nur, daß das gnädige Fräulein dazu gehört — na, wessen Wagen du fährst, dessen Gänle Du lobst — mir soll sie's nicht anmerken, was ich von ihr halte.“

Was in diesem Augenblick zu thun war, wußte Sene ganz genau. Sie ariete der rothen Ulla die abblühende

Badischer Landtag.

Tagesordnung der 100. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Donnerstag, den 21. Juni 1894, Vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Beratung des Beschlusses der Kommission über den Antrag der Abgg. Heimbürger u. Gen., Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Wahl der Abgeordneten zur Zweiten Kammer und den Antrag der Abgg. v. Buol u. Gen., Abänderung des Gesetzes vom 16. April 1870, die Wahlbezirke für die Wahlen zur Zweiten Kammer betr. Berichte erstatter: Abg. Heimbürger.

Badische Chronik.

Emmendingen, 16. Juni. Gestern, Abends 5 Uhr, bewegte sich unter den Klängen der Truermusik ein Leichenzug durch unsere Stadt — dem stillen Friedhofe zu — wie ihn Emmendingen selten noch gesehen. Galt es doch, einem ansrer wackersten und beliebtesten Mitbürger die letzte Ehre zu erweisen, dem Steinhauermeister Herrn Karl Friedrich Reichenbacher. Herr Reichenbacher ist in Söllingen den 4. April des Jahres 1851 geboren. Im Jahre 1880 kam er nach Emmendingen und seit 4 Jahren betrieb er sein eigenes Geschäft. — Was Herrn Reichenbacher in der verhältnismäßig doch kurzen Zeit seines Hierseins die Hochachtung und Liebe aller seiner Mitbürger in so hohem Grade erworben, sind vor allem zwei Eigenschaften: er war ein echter deutscher Mannescharakter und ein treuer evangelischer Christ. Strenge Berufstreue und christliche Liebe waren ihm eigen. Er war eines der eifrigsten Mitglieder des hiesigen evangel. Arbeitervereins, der ihm das Amt eines 2. Vorstandes übertragen hatte. Sein schönes Verhältnis zu seinen untergebenen Arbeitern ist gewiß darin bezeugt, daß letztere ihren Meister zur Grabesruhe getragen haben. — Nach der kirchlichen Funktion, die von Stadtvater Dr. Eisenkessel vollzogen wurde, legten noch die Vorstände der freiwilligen Feuerwehr und des evangel. Arbeitervereins sowie ein Vertreter der Arbeiter des Heimgegangenen Kränze am Grab nieder. — Auch ehrten ihn der evang. Arbeiterverein und der Musikverein durch Vortrag eines Grabgesanges und eines Choralsstückes.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Juni.

Ausflug des Karlsruher Militärvereins. Am 24. d. M. beabsichtigt der hiesige Militärverein einen Ausflug zu veranstalten und zwar nach Heilbronn am Neckar. Heilbronn zeichnet sich durch seine freundliche, gesunde Lage und mildes Klima aus. Die Stadt ist eine der ältesten des deutschen Reiches und an geschichtlichen Erinnerungen wie an Sehenswürdigkeiten besonders reich. Die ehemals befestigte freie Reichsstadt Heilbronn war gegen Westen vom Neckarfluß, gegen Süd, Nord und Ost von einem 1 1/2 Kilometer langen und 10 Meter tiefen, mit Wasser gefüllten Wallgraben begrenzt, welcher nach Niederlegung der Stadtmauern im Anfang dieses Jahrhunderts ausgefüllt und zwischen den beiden am Neckar und an den Stadten den stehen gebliebenen Festungsbatterien zu schönen, schattigen Alleenanlagen umgestaltet wurde. Besuchenwerth ist der alte Friedhof an der Weinsbergerstraße. An dieser Stelle stand früher ein Armelsterkloster, das 1525 im Bauernkriege zerstört, dann wieder aufgebaut und 1632 von den Schweden abermals zerstört wurde. Der Friedhof zeichnet sich durch viele interessante alte und neue Denkmale mit schönen Baumgruppen und reichem, seltenem Pflanzenwuchs aus. Vor Allem aber besuchenswerth ist der Wartberg, 3/4 Stunden nordöstlich von der Stadt, 159 Meter über dem Neckar. Auf demselben ist ein Wartturm nebst Wirtschaft. Von der Spitze des Wartturms bietet sich eine prächtige Aussicht über das Neckartal, aufwärts bis zum Hohenasperg, abwärts bis Heidelberg, sowie über das Weinsberger Thal und sind im Ganzen 9 Städte, 94 Ortschaften und Höfe, 3 Salinen und 13 Burgen und Schlösser sichtbar. Außerdem giebt es noch eine ganze Reihe prächtiger Ausflugsplätze, es wird aber nur dieser eine hier genannt, da der Militärverein den Wartberg besuchen will. Es steht daher den Mitgliedern des Vereins und deren Angehörigen, welche an dem Ausflug teilnehmen, und es ist zu wünschen, daß der Aufforderung zur Theilnahme möglichst zahlreich Folge geleistet wird, ein schöner genussreicher Tag bevor.

Arbeiterbildungsverein. „Zu wandern, ja zu wandern! o welche frohe Lust!“ Wanderlust bemächtigte sich verflohenen Sonntag der Sängerschaft des hiesigen Arbeiterbildungsvereins. Trotz „graun Himmels“ fehlte Keiner früh 5 Uhr 15 Min. am Bahnhof. War es doch das Bewußtsein jedes Sängers, daß ihm wieder Gelegenheit geboten war, mit seinem allverehrten Herrn Vorstand Kacroy, dem Dirigenten und unter sich trotz zweifelhaften Wetters einen frohen Tag zu verleben. Als Reiseziel war Calw bestimmt. Per Bahn ging's nach Liebenzell im schönen Nagoldthal und nach kurzem Fröhlich darselbst zu Fuß über Hirau nach Calw. Ein schönes Thal, das Nagoldthal! Da werden bei der Wanderung Herz und Sinn des Sängers frei von allen Sorgen; da freut sich auch der Arbeiter, der sich sehr oft mit Gedanken über seine gedrückte Lage beschäftigt, seiner Menschenwürde, der seelischen Ruhe. Als die wackere Sängerschaft es sich nicht nehmen ließ, dem Stadtschultheißen von Calw ein Ständchen zu bringen, betonte derselbe mit der Bitte: „Grüßen Sie von mir Ihre Heimath“ in tief empfundenen Worten, daß es ihn freute, den Arbeiterbildungsverein aus der Residenz des Nachbarstaates begrüßen zu dürfen, Männer, denen materielles Streben nicht den Sinn für Naturschönheiten, Vaterlands- und deutsches Lieb ersticken. Wenn so Herz und Sinn des Sängers sich aufschwingen zu idealer Höhe, wenn diese edle Stimmung sich kennzeichnet als Vorlag, ein zufriedenes, verlässliches, menschenwürdiges Dasein zu führen, dann hat ein solcher Ausflug seinen Zweck erfüllt, und das kann dem Arbeiterbildungsverein voll und ganz nachgerühmt werden. Nach einigen wirklich frohen, unvergesslichen Stunden brachte uns der Abendzug in die bad. Residenz zurück.

Marienthaler Geldlotterie. Die ursprünglich auf

den 21. und 22. Juni angelegte Ziehung dieser Lotterie ist, wie wir soeben hören, auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 19. Juni. Tagesordnung der Strafkammer I für Donnerstag, den 21. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1. Josef Krieg von Rheingabern wegen Verbrechen gegen § 173 R.-St.-G.-B. 2. Johann Georg Hügel von Untermittighausen wegen Verbrechen gegen § 176 R.-St.-G.-B. 3. Adam Pflüger aus Daglanden wegen Diebstahls. 4. Franz Mende aus Dossheuern wegen Betrugs. 5. Anton Felleisen aus Weingarten wegen Verleumdung. 6. Ernst Adam Rische von hier wegen Urkundenfälschung und Uevertretung des § 360 R.-St.-G.-B. 7. Gustav Adam Koch von hier wegen Körperverletzung, Gefangenensbefreiung und Ruhestörung. 8. Karl Josef Bischoff aus Dieburg wegen Körperverletzung. 9. Mathias Hennhöfer aus Böllersbach wegen Verleumdung. — Freitag den 22. Juni, Vorm. 9 Uhr. Theodor Claus aus Lichtenau wegen Verleumdung.

Vermischtes.

Berlin, 18. Juni. Geheimrath Prof. Dr. v. Bergmann wurde am jüngsten Samstag vom Kaiser empfangen, der ihm sein Bildniß nach dem bekannten Genbuch'schen Portrait, welches Se. Majestät in der Uniform der Garde du Corps darstellt, persönlich überreichte. Das meisterhaft ausgeführte und prachtvoll eingerahmte Bild ist von der Hand des Kaisers mit folgender Widmung versehen: „In dankbarer Anerkennung. 1. VI. 1894.“ — Es ist dies der Tag, an welchem Professor v. Bergmann die Operation der Lungenentzündung am Monarchen ausgeführt hat.

Gautz, 18. Juni. Im Anschluß an die feierliche Enthüllung des Bäckersstandbildes fand um 2 Uhr das Festessen in dem prächtig geschmückten Dampfer „Frauenlob“ statt, an dem 230 Personen theilnahmen. Das Hoch auf den Kaiser brachte Oberpräsident Magdeburg aus, General-Oberst v. Los sprach den Dank des Kaisers und die Anerkennung für das Festkomitee aus, Regierungs-Präsident Tepper-Kasli trank auf die Gäste, Generalleutnant Varby auf den Schöpfer des Denkmals Professor Schaper, Bürgermeister Spelleken auf die Armer, Emil Rittershaus (der Schwiegervater Schapers) auf die deutschen Frauen, Johanna Balz auf Rittershaus.

Samburg, 18. Juni. In der Falschmünzeraffaire wurden weitere drei Personen verhaftet, zwei Kaufleute und ein Schlachter, welche an der Verbreitung der Noten theilhaftig sein sollen. Ein in Amerika befindlicher Bruder des letzteren wird der Mitwirkung beschuldigt. Die Polizei schreitet auch gegen diesen ein.

Lübeck, 18. Juni. Der 8. deutsche Schloßertag wurde heute durch den Verbandsvorsitzenden Rupprecht aus Berlin eröffnet. Senator Altmann begrüßte die Versammlung namens des Senats.

Akrau, 18. Juni. Die untere Weichsel hat sechs Dörfer überfluthet; zwischen Akrau und Niepolomice sind fünf Dörfer theilweise überfluthet, theils bedroht. Das Wasser steigt fortwährend. Die Straße von Zwierzymce nach Bielany liegt 70 bis 80 Zentimeter unter Wasser. Es ist eine energische, auch von Militär unterstützte Hilfsaktion eingeleitet.

Budapest, 18. Juni. Ueber das Hochwasser in Oberungarn treffen fortwährend Hiobsposten ein. Das ganze Waagthal ist überfluthet, mehrere Ortschaften stehen unter Wasser. Die Gente ist vernichtet, die Bahndämme sind unterwachsen und der Eisenbahnverkehr ist sistirt. In Sillein und anderen Ortschaften sind mehrere Häuser eingestürzt. Fünf Brücken stehen abgeschnitten auf der Strecke. Der Verkehr geht über Wäheren. Bei Witten stürzte nach dem Passiren des Personenzuges die große Bahndrücke ein.

Das Ende der Ordenschlacht.

Karlsruhe, 19. Juni. In der zweiten Kammer kam heute die Verhandlung über die kirchenpolitischen Anträge des Zentrums zum Abschluß. Das Resultat der Abstimmung war:

Antrag 1, die Ordensniederlassungen betreffend, wurde mit 32 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten die Nationalliberalen und die beiden Konservativen, dafür Zentrum, Demokraten, sowie die Sozialisten Dreesbach und Stegmüller, Müdt enthält sich der Abstimmung.

Antrag 2, Zulassung der Missionen betreffend, wird nach Strich des Müdt'schen Zusatzes mit 34 gegen 27 Stimmen angenommen. Von den Liberalen stimmten Keller und Müller dafür, Greiff enthält sich der Abstimmung, ebenso der Sozialist Müdt.

Antrag 3, die Vorbildung der Geistlichen betreffend, wurde mit 32 gegen 31 Stimmen abgelehnt. Nationalliberale und Konservative stimmten dagegen.

Das Resultat der großen Ordenschlacht, das hüben und drüben viel heftige Reden gezeitigt, so daß man oft sich in die Lage des erbitterten Kulturkampfes zurückversetzt glauben konnte, haben also mit dem Sieg des Zentrums in der Angelegenheit der Zulassung der Missionen geendet, freilich mit auch seiner Niederlage in der Forderung der Ordenszulassung und in der Angelegenheit, betreffend die wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen. Dadurch, daß sich die beiden Nationalliberalen Keller und Müller durch frühere Versprechungen gebunden erachteten, bei der Missionsfrage mit dem Zentrum zu gehen und der Nationalliberale Greiff sich der Stimmabgabe enthielt, ist es dem Zentrum ermöglicht gewesen, ohne die ihm nach der Samstagrede Müdt's so

wenig wünschenswerthe Beihilfe desselben zu seinem Ziele zu gelangen und so ohne den Zwang des canadischen Jochs zu passiren — das Müdt's Zusatzantrag ihnen nach seiner Rede geworden — in dieser Angelegenheit als Sieger hervorzugehen. So sehr wir von unserem Standpunkte aus diesen Sieg ja bedauern müssen, so sei das völlige Fallentlassen Müdt's seitens des Zentrums hier doch noch besonders konstatirt. Andererseits sehen wir mit Genugthuung, wie die Mehrheit des badischen Landtags auch heute noch in der Zulassung der Orden einen Vortheil für das Land nimmer zu erblicken vermag und demgemäß in dieser Frage auch heute der Durchbruchversuch ein vergeblicher gewesen ist.

Neueste Nachrichten.

Rom, 19. Juni. Der russische Ministerresident Iswolski überreichte gestern Mittag dem Papste sein Beglaubigungsschreiben. Im Vorzimmer des Papstes wurde er von sämmtlichen Würdenträgern des päpstlichen Hofes empfangen. Die Audienz dauerte fast eine Stunde und hatte einen sehr herzlichen Charakter. Nach der Audienz begab sich Iswolski zum Kardinal Rampolla.

Rom, 18. Juni. Cripi gingen 18000 Glückwunschkarten aus dem In- und Auslande zu. Sämmtliche Mitglieder des italienischen Königtums, die Königin-Wittve Maria Pia und der König von Portugal sandten Telegramme. Die Minister des Auswärtigen der Hauptstaaten Europas übermittelten die Glückwünsche ihrer Regierungen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 19. Juni. Das Kaiserpaar reist mit dem Prinzen Waldert am Freitag Vormittag nach Kiel ab.

Bonn, 19. Juni. Der Generalanzeiger meldet: Professor Kayser in Hannover ist als Nachfolger des Professors Herz an die hiesige Universität berufen.

Leunberg, 19. Juni. Das Verbot der russischen Behörden, daß hiesige Feldarbeiter in Rußland nicht verwendet werden dürfen, wurde wieder aufgehoben. Klausenburg, 19. Juni. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat gegen 42 rumänische Universitätslehrer Strafprozess eingeleitet, weil dieselben während des Memorandumprozesses gegen die ungarische Monarchie agitirten.

Preßburg, 19. Juni. Das Wasser im Waagthal fällt. Die Gefahr scheint vorüber. Aus Budapest wird das gleiche gemeldet.

Paris, 19. Juni. Nach Meldungen aus Buenos Aires nehmen die Verhandlungen wegen Abtretung des Provinzialhafens von La Plata an die Station ihren guten Fortgang.

London, 19. Juni. Die „Times“ meldet aus Philadelphia, der Senat habe auf Papier 15. auf Holzarten für Papierfabrikation 10 Prozent Einfuhrzoll anzuwenden.

Madrid, 19. Juni. Gutem Vernehmen nach liegen thatsächlich 5 Millionen von der Kriegsentwöhnung Marokko's bereit, können jedoch nicht vor Eingang der erforderlichen Befehle des neuen Sultans ausgeliefert werden.

Tanger, 19. Juni. Nachrichten aus Fez melden vollständige Ruhe und Ordnung. Abdul Aziz wurde in Tetuan als Sultan proklamirt.

Konkurse in Baden.

Freiburg. Anand Eckert, Inhaber einer Schuhwaaren- und Huthandlung. Konkursverwalter C. F. Montigel von hier. Konkursforderungen sind bis zum 8. Juli 1894 schriftlich bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 16. Juli.

Staufen. Landwirth Benedikt Sütterle von Eschbach. Konkursverwalter Waisenrichter Julius Kinkerle hier. Konkursforderungen sind bis zum 9. Juli bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 17. Juli.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Manheim, 18. Juni. In der gestrigen Aufführung von Humperdinck's Märchenoper „Hänsel und Gretel“ sang Herr Rebe vom Hoftheater in Karlsruhe mit sehr gutem Erfolg die Partie des Vaters. Herr Rebe ist uns von einem früheren Gastspiel hier vortreflich bekannt. Seine schöne Bassstimme war von angenehmem Wohlklang und sein lebendiges, natürliches Spiel war auch gestern von bester Wirkung und erzielte reichen Beifall. (M. G. A.)

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 16. Juni: Friedrich Steinbach von Fürtfeld, Gypser hier, mit Katharina Schneider von Hohenheim. — Ludwig Maier von hier, Schlosser hier, mit Frieda Reiz von Uglasterhausen. — Martin Schaller von Wertheim, Kaufmann in Wertheim, mit Bertha Menger von Rheinbischofsheim. — Heinrich Mai von Zell-Weierbach, Tagelöhner hier, mit Marie Reiningen von Willingen. — Jakob Richter von Bahnbreden, Kanzleigehilfe hier, mit Magdalena Wehand von Reunficken.

Auswärtige Todesfälle.

Schriesheim. Hermann Hübsch, Mühlenseliger, 71 J. a. Konstanz. Adolf Kupferschmid, Kaufmann, 26 J. a. Freiburg. Karl Häuser, groß. Polizeikommissär, 57 J. a.

Bergebung von Schmiedearbeiten.

Für das neue Amtsgefängnis in Karlsruhe sollen auf Einzelpreise 160 Träger aus Walzstahlfäden konstruiert mit zugehörigen Ueberlagstücken und bis 400 Kntnr. einfache Schmiedeständer vergeben werden.
Die Zeichnungen können täglich zu den üblichen Büroarbeitsstunden auf dem Sekretariat der Baudirektion eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare zu haben sind.
Angebote sind bis zum 27. Juni, Abends 6 Uhr bei Großh. Baudirektion einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, den 7. Juni 1894.
Großh. Baudirektion
Dr. Joseph Durm.
6360.43 Martin.

Bekanntmachung.

Prüfung der Straßen- und Dammmesterkandidaten betr.
Wir geben bekannt, daß am 5. Juli l. Js., beginnend, eine Prüfung der Straßen- und Dammmesterkandidaten dahier abgehalten werden wird. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise längstens bis 25. Juni d. Js., bei diesseitiger Stelle schriftlich einzureichen; die Besondere, welche die Zulassungsbedingungen und die an die Kandidaten zu stellenden Anforderungen bezeichnen, kann bei den Wasser- und Straßenbau-, Rheinbau- und Kulturinspektionen sowie bei der diesseitigen Stelle erhoben werden.
Karlsruhe, den 12. Juni 1894.
Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Paas. Schöpf.
7174.22

Lieferung von Steinkohlen.

Die Lieferung von Steinkohlen für das Großh. Hofwasserwerk dahier mit ca. 2500 Centnern soll vergeben werden.
Preisangebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ versehen längstens bis **Montag den 25. Juni d. J.,** Vormittags 9 Uhr, bei unterzeichneter Stelle abzugeben. Die Lieferungsbedingungen können täglich auf dem Hofwasserwerk eingesehen werden.
7022.33
Großh. Hofbauamt.
Semberger.

Vergebung von Erdarbeiten u. Fuhrleistungen.

Die durch Neupflasterung der Waldstraße zwischen Analtienstraße und Söfenstraße bedingten Erdarbeiten und Fuhrleistungen sollen vergeben werden.
7360.21
Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen bis **Montag den 25. d. Mts.,** Vormittags 9 Uhr in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.
Karlsruhe, den 18. Juni 1894.
Städtisches Tiefbauamt.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe hiermit dem geehrten Publikum mein **Schuhreparatur- und Mackgeschäfts** in empfehlende Erinnerung.
Ferrenstiesel Sohlen und Fleck R. 2.50.
Damenstiesel Sohlen und Fleck R. 1.60.
Kinderstiesel Sohlen und Fleck von R. 1.— an.
Ferrenstiesel Fleck 70 Pf., **Damenstiesel Fleck** 45 Pf.
Die Arbeit kann zu jeder gewünschten Zeit abgeholt und zurückgeliefert werden. Für gute Arbeit leichte ich Garantie.
7387.21
K. Herrmann, Schuhmachermeister.
69 Waldstraße 69, parterre, gegenüber der Versorgungsanstalt.

Lilien-Milch

in rosa, gelb und weiß, ausgezeichnet zur Erhaltung einer jugendfrischen, reinen, blendend weißen Haut. Nur acht mit Schutzmarke, und verlange man daher stets die Lilien-Milch der Firma **Franz Kuhn, Nürnberg.** Hier bei **A. Kiefer, Kaiserstr. 92.**



Für Stadtbas.

Wer eine täglich erscheinende wirklich **volkstümliche** und **reichhaltige** Zeitung lesen will und Freude an einem gesunden ächten **Wälder Humor** hat, bestelle das im badischen Unterlande, dem pfälzischen und hessischen Nachbargebieten angesehenste und verbreitetste **Centrumsblatt** **Neues Mannheimer Volksblatt** womit man zugleich außer der Wochenbeilage **„Sonntagsruhe“** auch die weitbekannten und gernegelesenen **Mannheimer Familienblätter**

(erscheinen Mittwochs und Samstags) gratis erhält und kosten diese drei Blätter zusammen monatlich nur **50 Pfg.**

In dem mit der „Stadtbas“ verbundenen „Neuen Mannheimer Volksblatt“ finden **Inserate** die weiteste Verbreitung und **sichern Erfolg.**

Druck und Verlag von **Gremm & Lorenz, Buch-, Kunst- und Accidenz-Druckerei, Mannheim**
Teleph. 728. Lit. T 2, 1.



Für Lorenz.

Bürger-Gesellschaft.
Morgen Mittwoch Abend 7/9 Uhr:
Vereinsversammlung
(Besprechungs-, Spiel- u. Kegelsabend) im Scheffelhof — Werberplatz — wozu einladet
3386*
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.
Vereinslokal: Café Tannhäuser.
Vereins-Abend
alle Mittwoch Abend, hinterer Saal. Lesezimmer, täglich geöffnet von 1—3 Uhr Nachmittags. 979
Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein Karlsruhe.
Mittwoch, Abends 8 Uhr
Übungs-Abend
im Hotel National. 982

Verein ehemaliger bad. Prinz Karl-Dräger Karlsruhe.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr
Zusammenkunft
im Vereinslokal Restauration zum **Salmen, Ludwigplatz.** 6088
Der Vorstand.

Kostenfreie Stellenvermittlung.
Wir empfehlen den Herren Chefs bei eintretenden Vakanz unsere **gutempfohlenen** stellesuchenden Mitglieder. Am 21. Mai wurde die **48,000te Stelle** seit Bestehen des Vereins durch denselben besetzt; in 1893 allein **4119 Stellen.**
Mitglieder z. St. über **44,000.**
Verein für Handlungs-Kommiss. v. 1858. (Kaufmännischer Verein.) Hamburg.

Alte Brauerei Brink,
4 Herrenstraße 4.
Grosses 6183*

Dienstag - Concert.

Fahrrad,
mit Kissenreifen, noch ganz neu, in billige zu verkaufen, Ritterstraße 8, hinterh. 2. St. D. Anweisung gestattet. 6678

Sanitäts-Bazar.
Beste engl. u. französi. Spezialitäten. Preislisten gratis gegen 10 Pf. Marke versendet **Ph. Rümper, Gummi-Manufaktur, Frankfurt a. M.,** Schürmstraße 54. 3960*

Prüfet Alles, das Beste.
Keine Firma liefert aus alten Wollstoffen ein reelleres Fabrikat als die **Thüringer Wollwaren-Fabrik Worbs.** Annahmestelle und Wollerslager in **Karlsruhe: Emil Schöffler, Adlerstr. 40, 3. St.**

Heirath.
Ein Beamter in fester Stellung, Gehalt 3000 Mark jährlich, festem Charakter, angenehmen Aeußern, wünscht sich mit einem Fräulein, nicht über 30 Jahre alt, mit einem Baarvermögen nicht unter 10 000 M. **zu verhehelichen.** Strengste Discretion zugesichert. Offerten mit Photographie und Angabe näherer Verhältnisse wolle man unter Nr. 7364 an die Expedition der „Bad. Presse“ senden.

130—150,000 Mark
sind zu 4 1/2 auf gute 1. Hypothek in kleineren und größeren Posten unter günstigen Bedingungen auszuliehen. Schriftliche Gesuche bezw. Aufträge, welchen Freimarke zur Retourantwort beizufügen sind, nimmt entgegen die **Südwestdeutsche Immobilien- u. Bodencredit-Gesellschaft** Karlsruhe. 6616.8.8

Zu verkaufen
in günstiger Lage der Stadt **Heidelberg** ein gut gebautes **Geschäftshaus**, (Eckhaus zweier lebhaft begangener Straßen) mit Laden, Wohnung von 2 Zimmern und Küche, 2 weiteren Wohnungen von je 4 Zimmern u. Küche, Einfahrt, Hof, Stallung und Garten. — In demselben wird seit Jahren eine **Melch- und Würstlerei** mit bestem Erfolg betrieben, deren Fortbetrieb dringend anzurathen ist. Dasselbe eignet sich aber auch zu andern **Geschäftsbetrieben.** — Anskunt durch **Albert Koeniger** in **Heidelberg i. B.** 6468.3.2

Codes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Anzeige mache meinen Freunden und Bekannten tiefbetrübt die Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager **Christian Weymüller, Metzger,** heute früh 7/10 Uhr nach langem Leiden sanft verschieden ist. Karlsruhe, den 19. Juni 1894. Im Namen der trauernden **Wittwe nebst Kinder:** **Johanna Weymüller,** geborene Hollenrieder. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 21. Juni, Mittag 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 7390
Trauerhaus: Bernhardtstr. 6.

Agenten - Gesuch.
Beständrige **Versicherungs-Aktiengesellschaft** mit zeitgemäßen **günstigsten Einrichtungen u. lokalen Bedingungen für Lebens-, Ausleuer- und Militärdienst-Versicherung** sucht tüchtige thätige **Agenten für Karlsruhe u. Bezirk.** Höchste Provisionsätze, eventuell **Fixum.** Gest. Offerten sub **R. 61406b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 7064.3.3
Eine gut eingeführte erste **Lebens-, Ausleuer- und Militär-Versich.-Aktien-Gesellschaft** sucht tüchtigen **Inspektor für Baden.** Fixum u. Reisepesen. Gest. Offerten sub **A. 61405b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 7063.9.2
Wegen Krankheit seines **bisherigen** **Dirigenten** **sucht ein grösserer hiesiger Gesangverein einen tüchtigen musikalisch gebildeten Herrn, und bitten gest. Offerten mit etwaigen Referenzen bis längstens 27. d. M. unter Nr. 7383 an die Expedition der „Bad. Presse“ senden zu wollen.** 2.1

Zu verkaufen
in günstiger Lage der Stadt **Heidelberg** ein gut gebautes **Geschäftshaus**, (Eckhaus zweier lebhaft begangener Straßen) mit Laden, Wohnung von 2 Zimmern und Küche, 2 weiteren Wohnungen von je 4 Zimmern u. Küche, Einfahrt, Hof, Stallung und Garten. — In demselben wird seit Jahren eine **Melch- und Würstlerei** mit bestem Erfolg betrieben, deren Fortbetrieb dringend anzurathen ist. Dasselbe eignet sich aber auch zu andern **Geschäftsbetrieben.** — Anskunt durch **Albert Koeniger** in **Heidelberg i. B.** 6468.3.2

Zu verkaufen
in günstiger Lage der Stadt **Heidelberg** ein gut gebautes **Geschäftshaus**, (Eckhaus zweier lebhaft begangener Straßen) mit Laden, Wohnung von 2 Zimmern und Küche, 2 weiteren Wohnungen von je 4 Zimmern u. Küche, Einfahrt, Hof, Stallung und Garten. — In demselben wird seit Jahren eine **Melch- und Würstlerei** mit bestem Erfolg betrieben, deren Fortbetrieb dringend anzurathen ist. Dasselbe eignet sich aber auch zu andern **Geschäftsbetrieben.** — Anskunt durch **Albert Koeniger** in **Heidelberg i. B.** 6468.3.2

Zu kaufen gesucht wird ein **Uhrmachergeschäft** in Stadt od. Umgegend. Gest. Off. unter Nr. 7370 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Bäckerei-Verkauf.
Nähe Freiburgs i. Breisg. ist eine gutgehende Bäckerei (einzig am Platz) sammt Inventar um **M. 10,500** zu verkaufen. Durchschnittl. Tages-Einnahme **M. 50—60.** Anskunt durch **Hch. Schulz** in **Freiburg i. B.** Bertholdstr. 43. 7032.2.2

Bäckerei-Verkauf.
Eine gutgehende Bäckerei ist Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7241 bittet man in der Expedition der „Bad. Presse“ niederzulegen. 3.3

Hausbursche,
ein kräftiger, fleißiger, welcher mit Fuhrwerk umgehen kann, wird gesucht von **Gebrüder Karrer,** Brauereibrennerei, 7350 **Rappurkerstraße 34.** 2.2

Lehrlings-Gesuch.
Zwei Real- oder Realgymnasialschüler finden in einem hiesigen und auswärtigen besseren Zahntechnischen Atelier zur gründlichen Erlernung der besseren Zahntechnik Stellung. Näheres bei **C. Krane,** Karlsruhe, Kaiserstraße 112. I. Vorsitzender des Vereins Bad. Zahntechniker. 7276.3.2

Dienst-Gesuch.
Ein braves Mädchen von achtbaren Eltern, das nähen und bügeln kann, sucht sofort oder später Stelle in einem guten Hause als **Zimmermädchen**, am liebsten nach **auswärts.** Zu erfragen **Hirschstraße 87,** 2. Stock, rechts, Karlsruhe.

Stelle-Gesuch.
Ein j. geb. Mädchen, ev. 21 J., sucht p. 23. Juni oder 1. Juli in feinem, ruhigen Hause **Stelle als Stütze der Hausfrau.** Auf Gehalt wird nicht geachtet, dagegen familiäre Behandlung erwünscht. Gest. Offert. unter S. P. 7100 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1
Ein gut möbirtes Zimmer, in der Kaiserstr. zwischen d. Kronen- u. Baldbornstr. gelegen, ist an einen soliden Herrn per 1. Juli zu vermieten.
Näh. unter Ch. 7175 in der Exped. der „Bad. Presse“
Grenzstraße 6, Hinterhaus 3. St. ist ein einfach möbirtes Zimmer sogleich od. später zu vermieten. 7375

Freiwillige Feuerwehr.

(L. Compagnie).

Mittwoch den 20. d. M.,

Abends 6 Uhr:



Uebung



1852.1

A. Schlachter.

Ausstellungshalle.

Mittwoch Vormittag 10 Uhr

findet der

Vortrag

von Fräulein Hochtman über:

Das Kochen und Heizen mit Gas

Statt. Zum Besuche berechtigt eine doppelte Eintrittskarte. 7388

Städt. Gas- und Wasserwerke.

Restauration zum Elephanten,

42 Kaiserstraße 42.

Empfehle fortwährend ff. dunkles nach Münchener, sowie helles nach Wiener Art gebrautes Exportbier aus der bayer. Brauereigesellschaft vorm. H. Schwarz in Speyer a. Rh. und reine Weine. Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit. Kaffee, Billard, Mittagstisch im Abonnement von 70 Pfg. an.

Hochachtend Carl Dietz.

Elegante Gartenwirtschaft. 6697

Hotel Soolbad Laufenburg (Argau, Schweiz).

Romantische Lage am Rhein. Terrassen, Gartenanlagen. Reizende Ausflüge in den badischen Schwarzwald. Neue, komfortable Hotel- und Bade-Einrichtung. Prospekte durch den Eigentümer. 6657.10.6

Suter-Felder.

Privatcapitalisten! Rentiers!

fordert gratis und franco Probenummern der Allgemeinen Börsenzeitung, Berlin SW., Zimmerstr. 6. n. Vorz. Informat. 7318.6.1

Die Allgemeine Börsen-Zeitung

für Privatcapitalisten und Rentiers

erscheint in ihrem 22. Jahrgange in anerkannt gewissenhafter Redaktion und sorgfältiger Behandlung aller Börsenorgänge, welche für den kleinen Kapitalisten bestimmend bei der Verwaltung seines Vermögens sind. Die

Allgemeine Börsen-Zeitung

ist nach jeder Richtung hin vollständig unabhängig und vertritt in energischer Weise besonders die

Interessen der kleineren Kapitalisten,

während fast alle ähnlichen Organe nur dem Großkapitale dienen.

Außer populären Leitartikeln über wichtige finanzielle und national-ökonomische Angelegenheiten und über die Vorgänge an der Börse, bringt die Allgemeine Börsen-Zeitung Referate über alle auf diesem Gebiete stattgehabten Ereignisse, namentlich auch Originalberichte über Generalversammlungen, Auszüge aus den Jahresberichten, ausführliche Börsenberichte, einen vollständigen Courszettel und ertheilt ihren Abonnenten

Rath u. Auskunft

auf alle an die Redaktion gerichteten Anfragen finanzieller Natur.

General-Effekten-Controle:

jeder Abonnent ist berechtigt, durch dieselbe seinen Effektenbesitz in Bezug auf Werthveränderung und Auslösung kostenlos beobachten zu lassen.

Als Extrabeilage bringt die wöchentlich zwei Mal erscheinende

Allgemeine Börsen-Zeitung

die Allgemeine Verloofungs-Tabelle

des Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen

Staats-Anzeigers

und die Versicherungs-Börse,

Organ f. alle Interessenten des Versicherungswesens. Offertenblatt.

Trotz dieser Vielseitigkeit ist der Preis nur

drei Mark pro Quartal

durch die Postanstalt, monatlich 1,50 M. durch die Expedition, Berlin

SW., Zimmerstr. 5. Auf Wunsch erhalten neuhinzutretende Abonnenten die Zeitung bis zum Monatschluss unentgeltlich. 7301.3.1

Probenummern gratis u. franko.

Hanscouverts

mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigst zu beziehen durch die Buchhandlung d. „Bad. Presse“.

Klimatischer und Terrainkurort. — Sommerfrische.

Kurhaus Schweigmatt,

Südl. Schwarzwald, Bahnlinie Basel-Zell.

Station Schopfheim oder Hausen.

800 m ü. Meer, nur 50 Min. zur Bahn. Post und Telegraph im Hause.

Komfortabel eingerichtetes Hotel, in den letzten Jahren sehr erweitert und verbessert. 70 Zimmer (meistens sehr große, auch anstoßende Salons), 110 Betten. Großer Speisesaal, Café, Billard- und Damenalon, ausichtsreiche überdachte Wirtschaftsterrasse. Kinderpielsaal, durch geräumige Wandelbahn vom Hauptgebäude getrennt. Neue Wasserleitung. — Neue Bade- und Doucheeinrichtung, Spiel- und Turnplatz. Täglich Arzt im Hause. — Eigene Jagd und Fischerei. Equipagen im Hause. — Herrliche Rundsicht, Alpenpanorama vom Hotel selbst aus, wohlgepflegte zahlreiche schattige Spazierwege, prächtige Tannwälder ans Stabliement anstoßend. Eine starke halbe Stunde vom Kurhaus entfernt, der vom Schwarzwaldverein neuerbaute Aussichtsturm auf der Höhe-Röhr, der die Alpenausicht der Schweigmatt noch ergänzt und auf die Schwarzwaldberge Feldberg, Belchen, Blauen u. s. w. eine großartige Aussicht gewährt. — Saison Mai bis Oktober. — Pensionspreis von M. 4.80 an incl. Zimmer. Beste Verpflegung, feiner Keller. — Prospekte bitte zu verlangen. 7088.3.2

Bel. Arn. Uehlin Wwe., in Fa. Gg. Uehlin, Schweigmatt und Schopfheim.

12700 General-Anzeiger

Exemplare beträgt die tägl. Auflage des

für die Stadt und den Bezirk

Eudwigshafen am Rhein.

Von vielen Behörden und Bürgermeisterämtern wird der „General-Anzeiger“, da besonders geeignet, zu Bekanntmachungen, Holzversteigerungen etc. benutzt. 6988.3.2

Der „General-Anzeiger“ ist die verbreitetste Zeitung der Pfalz und das vorzüglichste und billigste Insertionsorgan.

120 000 Inserate, die im vergangenen Jahre im „General-Anzeiger“ veröffentlicht wurden, sind der beste Beweis für die Wirksamkeit des „General-Anzeiger“ als Insertionsorgan.

120 000

Pfälzische Inserate 10 Pfg. } die Zeile.
Answärtige Inserate 15 Pfg. }

MAGGI'S

Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extract in Portionen sind frisch eingetroffen bei

Hermann Baumann, Kreuzstraße 10.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 7361

Milch- und Mastfutter

- Malzkeimen,
- Welschkornschrot,
- Gerstenschrot,
- Korn- u. Weizenkleie,
- Futtermehl,
- Futtererbsen,
- Welschkorn,
- Ackerbohnen,
- Erdnusskuchen,
- Leinkuchen,
- Palmskuchen,
- Nepskuchen,
- Mohnkuchen,
- Gesamtkuchen,
- Cocoskuchen,
- gemahlene Kuchen,
- Reismehl

in jedem Quantum in stets frischer Waare und zu den billigsten Preisen bei 7372

N. J. Homburger, Kronenstr. 50.

Das Möbelgeschäft von L. Küchler Wittwe.

Waldstraße 14, Waldstraße 14, empfiehlt sich auf das bevorstehende Beziehungsquartal zur Lieferung von einzelnen Zimmer- und Kücheneinrichtungen sowie ganzer Ausstattungen von M. 300. — an bei billigsten Preisen und reellster Bedienung. 7193.2.2

L. Küchler Wittwe,

Waldstraße 14, Waldstraße 14.



36 versende als Spezialität meine Schl. Gebirgshalbheinen 74 cm breit für 18.00 M., 80 cm breit 14.00 M., meine

Schl. Gebirgsreinleinen

76 cm breit für 16.00 M., 82 cm breit für 17.00 M., das Schod 89 1/2 Mtr. Spez. Musterbuch von 10000 Leinenstücken, wie Bettsägen, Julette, Dreil, Gänge u. Taschen, Tischdecken, Satin, Wäsche, Blaudruck etc. etc. franko.

25.14 J. Gruber, 4985 Ober-Glogau in Schl.

Neues Brockhaus-Conversations-Lexikon,

große Jubiläumsausgabe 1894 (Werth M. 160.—) gegen Fahrrad zu tauschen, event. zu verkaufen gesucht. Näheres in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 7314.

Bordeaux,

einen ausgezeichneten, garantiert reinen, empfiehlt à Markt 1.— exklusive Flasche

Karl Baumann, 1166*) Akademiestraße 20.

Mehl-Abschlag.

Kaiser-Auszug	
Nr. 00	7323.5.2
1 Pfund	— 15
2	— 28
5	— 70
12 1/2	— 170
25	— 340
Nr. 01	
1 Pfund	— 13
5	— 63
12 1/2	— 150
25	— 300

empfiehlt die Mehlhandlung M. Zitzmann, 14 Sedanstraße 14.

Täglich auf dem Markt. NB. Lieferung frei ins Haus.

Gesundheitlicher Rathgeber für Eheleute.

Von E. Paul, 2. Aufl. 1,50 M. Geg. Einf. ob. Nachn. zu bez. von H. Sadovsky, in Wiesbaden. 5657*

Wirthschaft zu verpachten.

Eine gutgehende Wirthschaft ist gesundheitshalber an tüchtige launionsfähige Leute zu verpachten. Offerten unter Nr. 7242 sind in der Exped. der „Bad. Presse“ niederzuliegen. 3.3

Wer schnell u. mit geringsten Kosten Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Post“ in Eßlingen a. N. 6.5